

20 Sekunden

Junge für Atomausstieg

BERN. Die Atomausstiegsinitiative der Grünen ist an den älteren Männern gescheitert. Die Frauen und die unter 30-Jährigen stimmten der Initiative mehrheitlich zu. Dies zeigt eine repräsentative Umfrage der Universität St. Gallen. SDA

Diskriminierung?

BIEL. Die Zweisprachigkeit Biels kommt bei den französischsprachigen Bewohnern dieser Stadt weit weniger gut an als bei den Deutschsprachigen. Das zeigt eine Umfrage. 87 Prozent der Welschbieler finden, sie würden nicht gleich behandelt wie die Deutschsprachigen. SDA

Schwere Vergiftung

GENÈVE. In Dizy VD ist ein 57-jähriger Mann bewusstlos in seiner Wohnung aufgefunden worden. Er wurde mit einer schweren Kohlenmonoxidvergiftung ins Genfer Universitätsspital transportiert, die über eine Ventilatorabkammer verfügt. SDA

Cyber-War: Die Ruag rüstet auf

BERN. Der bundeseigene Rüstungskonzern Ruag baut seine Kompetenzen in der Internetsicherheit aus: Er hat den britischen Cybersicherheitspezialisten Clearswift übernommen. Die Übernahme solle mithilfe von Ruag Defence zu einem führenden Cyber-Security-Spezialisten zu entwickeln. Im Mai war bekannt geworden, dass die Ruag Opfer von Cyberspionage wurde. Die Hacker entwendeten grosse Datenmengen. SDA/20M

Hickhack um Fliegerabwehr

BERN. Die parlamentarische Oberaufsicht tut sich schwer mit der Bewertung der Vorgänge rund um die Beschaffung neuer Fliegerabwehrraketen. Ihren Bericht dazu konnte sie gestern nicht wie vorgesehen zu Ende beraten – zu wenig Zeit. Die Geschäftsprüfungskommission muss die Sistierung des Fliegerabwehrprojekts Bodlun durch Bundesrat Guy Parmelin untersuchen. Medien hatten über Ungereimtheiten bei der Beschaffung berichtet. SDA

Was ist denn für Sie typisch schweizerisch?

BERN. Die Bevölkerung soll darüber abstimmen, was die Schweiz ausmacht. An Ideen mangelt es nicht.

Die Schweiz müsse sich auf ihre Werte zurückbesinnen: Dieser Ruf wird im Zug der Migrationskrise und der Globalisierung immer wieder laut. Nun will Stefan Müller-Alltermatt (CVP) Nägel mit Köpfen machen: Statt nur über Werte zu «palavern», brauche es eine Volksabstimmung, verlangt der Solothurner.

Die Schweiz solle sich ein Beispiel an Dänemark nehmen: Dort kürte die Bevölkerung in einem Online-Voting die wichtigsten dänischen Eigenheiten – darunter etwa die Gleichstellung der Ge-

schlechter, aber auch den Begriff «Hygge», der so viel wie «Gemütlichkeit» bedeutet. Zur Schweizer Kultur ge-

hört für Müller-Alltermatt neben der direkten Demokratie etwa «ein gewisses Bünzlitum – im positiven Sinn».

Und was ist für andere Politiker typisch schweize-

gilt auch für unser politisches System.» Neben dieser Gelassenheit sei auch unsere Multikulturalität erwähnenswert.

Andrea Caroni (FDP) findet die Idee einer Volksabstimmung absurd. Schweizer Eigenheiten beobachtet er aber zuhauf: «Wir haben nicht begriffen, wie man auf Rolltreppen richtig ansteht – obwohl wir in allen anderen Lebensbereichen höchst diszipliniert sind», meint er augenzwinkernd.

Weiter seien auch die allgegenwärtigen Verkleinerungsformen («-li») und ein «unglaublich höflich wattierter Umgang miteinander» charakteristisch für unser Land.

Wir haben auch unsere Leser gefragt, was für sie typisch schweizerisch ist. **JB**



Küren Sie auf 20minuten.ch die Schweizer Eigenart Nummer 1!



- Migros- oder Coop-Kind sein
- Cervelat
- Robidog
- Banken
- Weltoffenheit
- Wenn wir etwas machen, dann richtig
- Laut die Nase schnäuzen
- Neutralität
- Fleecepullis und Outdoorjacken
- Bescheidenheit



- Gegen alles versichert sein
- Bünzlitum
- Drei Küssli zur Begrüssung
- Pünktlichkeit
- Unbekannten Grüezi sagen
- Christentum
- Schrebergärten
- Direkte Demokratie
- Hörnli mit Apfelmus
- Betty Bossi



- Meckern, nörgeln und reklamieren
- Nacktwandern
- Exzessives Recycling
- An der Urne sechs Wochen Ferien ablehnen
- Für alles Verbote fordern
- Wanderwegweiser
- Turnverein
- Pendeln
- Aufs Geld fixiert sein
- Alles ist teurer als anderswo



RAILWAY TELEGRAM

«Das schönste Geschenk habe ich mir dieses Jahr selber gemacht. Ich bin vor sechs Wochen zu Hause ausgezogen. Nicht nur, dass mein Freund und ich jetzt zusammenwohnen, nein, ich kann jetzt ausserdem jeden Tag zehn Minuten länger schlafen. Für einen Langschläfer wie mich, der noch immer jeden Tag über eine Stunde pendeln muss, ist das ein Riesenerfolg. Und ein Ziel für das nächste Jahr habe ich auch schon: einen festen Job im Kommunikationswesen zu finden.»



Für seinen Facebook-Blog «Railway Telegram» spricht Bernd von de Sand (38) Pendler an.